Baureferat	H. Haupt	☒	Abt. 31	☐
Friedberger Allgemeine			Abt. 32	☐
- Montag, 23. Februar 2015 -			Abt. 33	☒

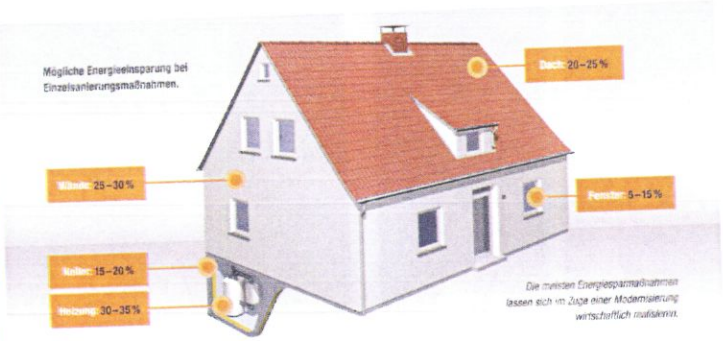
Energiekarawane steht heute am Start

Auftakt Stadt und Energieagentur informieren über kostenfreie Beratung in Friedberg-West

Friedberg-West Die Energiekarawane war schon in Augsburg-Lechhausen unterwegs, nun zieht sie weiter unter anderem nach Friedberg-West. Ihr Ziel ist eine kostenfreie Beratung für Eigentümer von älteren Wohnhäusern, um Energie zu sparen und effizienter zu nutzen. Dies ist ein Angebot der Stadt Friedberg in Kooperation mit der Regionalen Energieagentur Augsburg. Die Auftaktveranstaltung findet am heutigen Montag, 23. Februar, um 18 Uhr im Gehörlosenzentrum in Friedberg-West statt.

Im Rahmen der Karawane kommen die Energieberater bis 29. März in die Häuser zu den Bewohnern – selbstverständlich nach Voranmeldung. Die in Frage kommenden Eigentümer von älteren Ein- bzw. Zweifamillienhäusern (Baujahr vor 1985) wurden durch Bürgermeister Roland Eichmann angeschrieben und vorab über das Projekt informiert. Beim heutigen Auftakt der Energiekarawane können sich Interessierte bei einem Vortrag über Fördermittel für energetische Maßnahmen informieren. Weiter berichtet ein Energieberater aus seinen Praxiserfahrungen bei der Energiekarawane und die Regionale Energieagentur Augsburg stellt das Projekt mit seinen Vorteilen vor.

Bei der späteren Beratung nehmen sich die Energieberater eine Stunde lang der Themen an und stehen mit Tipps zur Seite. Mögliche Maßnahmen werden gleich an Ort und Stelle besprochen. So soll die Umsetzung leichter fallen. Beim Rundgang durchs Haus werden energetische Schwachstellen benannt. Die Experten geben Hinweise, durch welche Maßnahmen sie behoben werden können und welche Fördermöglichkeiten in Frage kommen. Sie erklären auch, welche Alternativen es zu herkömmlichen Heizungssystemen gibt oder wie im Rahmen einer Sanierung ein Optimum an Effizienz erreicht werden kann.



Anzeige

Die Energiekarawane kommt nach Friedberg West

Ein Angebot der Stadt Friedberg in Kooperation mit der Regionalen Energieagentur Augsburg

Die Regionale Energieagentur Augsburg erweitert ihr Angebot für Kommunen: Mit der „Energiekarawane" wird die aufsuchende Beratung in drei Pilotquartieren in Augsburg Stadt, im Landkreis Augsburg und im Landkreis Aichach - Friedberg verwirklicht. Nach der erfolgreichen Energiekarawane in Augsburg - Lechhausen können nun Gebäudeeigentümer in Friedberg - West die kostenfreie Energieberatung nutzen. Noch bis zum 29. März 2015 dreht sich dort alles um die Themen Energieeinsparung und Energieeffizienz. Statt auf Beratungskunden zu warten, gehen die Energieberater bei der „Energiekarawane" in die Häuser zu den Bewohnern – nach Voranmeldung selbstverständlich. Die in Frage kommenden Eigentümer von Ein - bzw. Zweifamillienhäusern mit Baujahr vor 1985 wurden durch ein Anschreiben von Bürgermeister Roland Eichmann über das Projekt informiert.

Beim Gang durchs Haus werden energetische Schwachstellen benannt. Die Experten geben Hinweise, durch welche Maßnahmen sie behoben werden können und welche Fördermöglichkeiten dafür in Frage kommen. Sie erläutern auch Alternativen zu herkömmlichen Heizungssystemen oder wie im Rahmen einer Sanierung ein Optimum an Effizienz erreicht werden kann.

Ein interessantes Thema, das zeigte schon die Auftaktveranstaltung am 23. Februar. Viele interessierte Bürger nutzten die Gelegenheit, um mehr über Fördermittel für energetische Maßnahmen und das Projekt Energiekarawane zu erfahren.

Aichacher Ostermarkt: Kleine Kunstwerke zu Ostern

Stadt Aichach: Vier Wochen vor Ostern findet der beliebte Ostermarkt im Sisi-Schloss statt. Alljährlich strömen mehrere tausend Besucherinnen und Besucher nach Unterwittelsbach, um die kleinen Kunstwerke rund ums Ei zu bestaunen und das ein oder andere Liebhaberstück zu kaufen. Neben künstlerisch gestalteten Eiern werden auch kreative Osterdekorationen und erste Frühlingsblumen angeboten. Rund 40 Aussteller aus Deutschland präsentieren am 7. und 8. März die unterschiedlichsten Eier: mit Blumen-, Tier- oder Janoschmotiven, mit Tusche oder Wachs verziert, Natureier oder Eier aus Perlmutt, Bernstein, Holz oder Stein und vieles mehr.

Was? Wann? Wo?

Was: Ostermarkt im Sisi-Schloss
Wann: 7. – 8. März, Sa: 11–18 Uhr, So: 10–17 Uhr
Wo: Sisi-Schloss Unterwittelsbach, Aichach

Energiekarawane macht halt in Friedberg-West

Immobilien Projekt für energieeffizientes Sanieren findet großen Anklang

VON IDA KÖNIG

Friedberg-West Wer einen Spaziergang durch Friedberg-West macht, der entdeckt viele ältere Häuser, die zwar meist ganz gut in Schuss sind, aber energietechnisch nicht unbedingt auf dem neuesten Stand. Hier will die Stadt Friedberg mit der „Energiekarawane" ansetzen. Vertreter der Stadt und der regionalen Energieagentur Augsburg (REA) stellten die Initiative im Gehörlosenzentrum vor.

Ziel der Energiekarawane ist es, Hausbesitzer vor Ort über eine energieeffiziente Sanierung zu informieren. Interesse am Energiesparen besteht offenbar schon, denn der Saal des Gehörlosenzentrums ist voll besetzt. Neben dem Klimaschutz ist bei der Sanierung auch die Wertsteigerung ein großes Thema, stellt Bürgermeister Roland Eichmann fest. Eine volle Stunde nehmen sich die Berater für die Hausbesitzer Zeit und kommen dafür direkt ins Haus, erklärt die frischgebackene Geschäftsführerin der Regionalen Energieagentur, Dr. Sylke Schlenker-Wambach. Die ausgewählten 400 Haushalte wurden bereits durch das Baureferat Friedberg informiert. Für alle anderen Interessenten findet am Donnerstag, 12. März, eine mobile Beratung im Verwaltungsgebäude am Friedberger Marienplatz statt.

Die Energiekarawane zieht los: (von links) Andrea Fendt, Dr. Sylke Schlenker-Wambach (REA), und Roland Eichmann. Foto: Ida König

Wie dieser Ortstermin aussehen kann, stellt die Energieberaterin, Architektin Monika Gebhard vor. Zusammen mit dem Hausbesitzer besichtigt der Berater das gesamte Haus und nimmt kritische Stellen unter die Lupe. Populär sei der Austausch von Fenstern, was jedoch nur einen relativ geringen Nutzen bringe. „Interessant für uns sind insbesondere Kellerdecken, Fassaden und das Dach." Vorteil dieser Energieberatung sei vor allem die Neutralität. Die Energieberater sind nicht Vertreter einer bestimmten Firma und können deshalb unabhängig beraten.

Generationswechsel steht in vielen Haushalten an

Wer einen Förderantrag bei KfW oder BAFA stellen möchte, braucht dafür ohnehin die Auskunft eines Beraters. Michael Ott von der Stadtsparkasse Augsburg informiert die Veranstaltungsbesucher dabei über die möglichen Darlehen und Zuschüsse. Warum die Entscheidung auf Friedbergs Westen gefallen ist, erklärt Andrea Fendt vom Baureferat. Neben dem Aspekt, dass hier größtenteils unsanierte, ältere Ein- und Zweifamilienhäuser zu finden seien, stehe in den nächsten Jahren in vielen Haushalten ein Generationenwechsel an. Um die Häuser mit einem hohen Wert weiterzugeben, sollten diese saniert werden. Ganz ohne eigenes Geld geht das aber nicht: „Wir gehen davon aus, dass in Friedberg-West die Finanzkraft für diese Umbaumaßnahmen vorhanden ist."

Baureferat | H. Haupt | Abt. 31
Friedberger Allgemeine | Abt. 32
- Samstag, 28. März 2015 - | Abt. 33

Energieberater kommt vorbei und hilft beim Sparen

Projekt Für Fachmann Hartmut Adler sind schon einfache Maßnahmen wirkungsvoll. Viele Mängel treten immer wieder auf

VON SEBASTIAN RICHLY

Friedberg-West Über 20 Häuser in 14 Tagen. Hartmut Adler ist ein gefragter Mann. Im Auftrag der Stadt Friedberg berät er Bürger, wie sie ihre alten Häuser auf den neuesten Stand bringen und damit Energie einsparen können. Das Angebot ist kostenlos.

Die sogenannte Energiekarawane ist eine Initiative der Stadt. Unabhängige Fachleute nehmen nach Voranmeldung etwa eine Stunde lang die Häuser unter die Lupe und geben noch an Ort und Stelle Tipps. So auch bei Marika Rigl-Kraus. Für die 65-Jährige ist es die erste Energieberatung. Wie ist das Dach gedämmt, was ist mit den Fassaden und Fenstern, wie sieht es im Keller aus? Hartmut Adler will es ganz genau wissen, nur so kann er sich ein Bild machen. Jetzt erst wirft er seinen geschulten Blick in den Heizkeller. Das Haus ist im Jahr 1970 gebaut worden. Rigl-Kraus besitzt eine Ölheizung, für Adler nicht optimal: „Eine zentrale Gasheizung wäre effizienter", sagt Adler, der seit 2002 Energieberater ist. Ein Pufferspeicher könnte dann noch mehr Ersparnis bringen, da sich die Heizquelle nicht ständig neu einschalten müsse, sondern nur, wenn es notwendig ist. Die Hausbesitzerin ist für diesen Vorschlag offen: „Das wollte ich schon länger machen, das ist auf jeden Fall eine Option."

Bei seinem Rundgang entdeckt Adler, dass die Leitungen nicht korrekt gedämmt sind: „Das muss lückenlos sein. Auch die Armaturen gehören dazu." Das Material gäbe es günstig im Baumarkt und es sei schnell gemacht: „Das wissen manche nicht, dabei ist es kein großer Aufwand und man spart Energie." Eine größere Baustelle ist meist die Dämmung der Kellerdecken: „Das macht so gut wie niemand." So könne viel Wärme im Haus behalten werden. Bei Rigl-Kraus hat der Fachmann allerdings nichts zu meckern, denn die Decken sind gedämmt. Dennoch rät Adler zu einem automatischen Lüfter im Keller, anstatt die Fenster per Hand zu öffnen. So bleibe die Wärme im Keller. Auch gäbe es keine Probleme im Urlaub oder bei längerfristigen Krankheitsausfällen mit Schimmel.

Bei der Energiekarawane steht auch der Klimaschutz im Fokus, dazu gehört der Ausbau von erneuerbaren Energien. Eine Photovoltaikanlage hat Rigl-Kraus nicht mehr: „Die Tauben haben sich eingenistet. Das war eine immense Belastung und vom Schmutz her nicht mehr zu ertragen." Dabei hält Adler Solarenergie für eine gute Investition. Die Entscheidung liegt beim Hausbesitzer, sagt er. Adler und seine Kollegen geben nur eine grundlegende Beratung: „Bei anstehenden Baumaßnahmen muss natürlich detaillierter geplant werden."

Inwiefern die Kundin die Tipps des Energieberaters berücksichtigen wird, weiß Adler nicht. Er fährt aber mit einem guten Gefühl zum nächsten Termin: „Das Haus steht energetisch solide da. Die Besitzerin ist zudem gut informiert. Das ist schon einmal viel wert." Für Rigl-Kraus hat sich der Besuch des Energieberaters schon gelohnt: „Ich habe viele hilfreiche Tipps bekommen. Ich will nichts Falsches machen und bin jetzt beruhigt." Die Vorschläge will sie überdenken und wenn möglich auch umsetzen: „Das Gespräch war hilfreich und hat sich gelohnt."

Hartmut Adler sieht sich im Keller von Marika Rigl-Kraus um. Foto: Richly

Energie in Friedberg

- **Energiekarawane** Das Projekt ist ein Angebot der Stadt Friedberg in Kooperation mit der Regionalen Energieagentur Augsburg.
- **Energienutzungsplan** Das Angebot ist Teil des Friedberger Energienutzungsplans. Vorbereitet wird außerdem ein bei der Stadt angesiedeltes Energiemanagement. Außerdem sind Projekte zur Nah- und Fernwärme geplant.
- **Ziele** Bis 2020 sollen 35 Prozent des Stroms (derzeit 15 Prozent) von erneuerbaren Energien kommen.

Baureferat	H. Haupt	☒	Abt. 31	☐
Friedberger Allgemeine			Abt. 32	☐
- Mittwoch, 6. Mai 2015 -			Abt. 33	☒

Energiesparen: Oft hilft schon die kleine Lösung

Energiekarawane Was Bürger bei der großen Beratungsoffensive in der Region wissen wollten. Die neue Leiterin der Regionalen Energieagentur zieht eine erste Bilanz

Augsburg Viele Hauseigentümer und Mieter in der Region wollen Energie sparen. Teure Investitionen in Haus und Wohnung können sich aber nicht alle leisten. „Oft bringen schon kleinere Lösungen viel", sagt Sylke Schlenker-Wambach, die neue Geschäftsführerin der Regionalen Energieagentur Augsburg. Sie zieht eine erste Bilanz der jüngsten Beratungsoffensive in Augsburg, Friedberg und Schwabmünchen.

Ein Tipp, wie kann man ganz einfach Strom sparen?

Schlenker-Wambach: Eine dreiköpfige Familie verbraucht rund 14 Prozent ihres Stroms für Stand-by. Je nach Ausstattung sind das um die 100 Euro pro Jahr. 70 Prozent der Stromkosten für diese Geräte sind damit ohne eigentlichen Nutzen.

Wie groß war das Interesse an der „Energiekarawane", ihrer freiwilligen und kostenlosen Energieberatung für Bürger daheim?

Schlenker-Wambach: Die Pilotphase im Augsburger Stadtteil Lechhausen, in Friedberg-West und in Schwabmünchen ist gerade zu Ende gegangen. Das Interesse war groß. In Friedberg und Schwabmünchen haben rund 30 Prozent der angeschriebenen Haushalte mitgemacht, in Lechhausen rund 20 Prozent.

Warum war das Echo in Augsburg-Lechhausen geringer?

Schlenker-Wambach: In dem Gebiet, in dem unsere Beratung lief, gab es hauptsächlich Mietwohnungen. Hier konnte man nicht alle Vermieter erreichen.

Wo war die größte Nachfrage?

Schlenker-Wambach: In den ausgewählten Gebieten mit Häusern aus den 1970er Jahren waren die Leute äußerst interessiert. Hier ergeben kleine Maßnahmen bereits große Wirkungen.

Welches waren häufige Probleme?

Schlenker-Wambach: Viele Leute planen umfangreiche Sanierungsmaßnahmen. Sie wollen das ganze Haus oder Dach dämmen, möchten das aber auf Grund der höheren Investitionen lieber schrittweise umsetzen. Der Staat hat dieses Problem auch erkannt und bietet verschiedene Förderungen an.

Geht es auch eine Nummer kleiner?

Schlenker-Wambach: Viele wissen beispielsweise nicht, dass man mit geringem Aufwand die Kellerdecke oder die oberste Geschossdecke dämmen kann. Das spart Energie und reduziert gleichzeitig CO_2-Emission. Ein schöner Beitrag zum Klimaschutz.

Man muss nicht gleich das ganze Dach dämmen. Wenn man Energiekosten sparen, aber keine großen Beträge ausgeben will, kann man mit der Kellerdecke anfangen. Das bringt einiges, kostet aber nicht so viel, sagen Experten. Foto: fotolia

Was war das Topthema bei der Beratung?

Schlenker-Wambach: Eindeutig waren das die Heizungen. Viele Systeme sind in die Jahre gekommen. Hauseigentümer sehen dort das größte Einsparpotenzial. Gleichzeitig sind sie froh über eine neutrale Beratung, weil es in diesem Bereich sehr viele Anbieter gibt. Ein weiterer Vorteil für sie ist, dass wir über alle Fördermöglichkeiten beraten, bundesweit, landesweit und lokal.

Aber die Beratung garantiert noch nicht, dass Bürger wirklich Energie sparen …

Schlenker-Wambach: Bei der Karawane fragen wir nach einem Jahr, was die Leute umsetzen konnten.

Wie geht es mit der „Energiekarawane" weiter?

Schlenker-Wambach: Der Testlauf war erfolgreich, die Energieagentur hat aber einen Großteil der Kosten in der Pilotphase übernommen. Das wird in dieser Form nicht mehr möglich sein. Ich bin dennoch optimistisch, dass es mit dem Beratungsangebot weitergeht. Mehrere Gemeinden sind auf die Energiekarawane aufmerksam geworden und haben Interesse bekundet. Denkbar wäre auch eine Beratung in Betrieben in Kooperation mit der Handwerkskammer und der IHK.

Was würden Sie beim nächsten Durchgang anders machen?

Schlenker-Wambach: Grundsätzlich nichts, da wir vom Erfolg der Energiekarawane überzeugt sind. Deshalb möchten wir die Energiekarawane gerne weiter durch den Wirtschaftsraum ziehen lassen und auf weitere Wohngebiete ausdehnen.

Gibt es Beratung fürs kleine Budget?

Schlenker-Wambach: Unser Ziel ist, unser Beratungsangebot weiter auszudehnen und damit jeden mit seinen finanziellen Möglichkeiten zu erreichen. Wir planen auch die Unterstützung der Beratung in einkommensschwachen Haushalten. Schon mit Energiesparleuchten kann man Strom sparen.

Interview: Eva Maria Knab

Hier gibt es Beratung

- **Regionale Energieagentur** Die gemeinsame Einrichtung der Stadt Augsburg, der Kreise Augsburg und Aichach-Friedberg gibt es seit 2011. Zu ihren Aufgaben zählt die neutrale und kostenfreie Beratung von Bürgern, aber auch die Kooperation mit Kommunen.
- **Leitung** Neue Geschäftsführerin ist seit Februar die gebürtige Berlinerin Sylke Schlenker-Wambach, 50. Sie ist Diplom-Geologin mit Schwerpunkt Umweltgeologie. Sie ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und wohnt in Aindling.
- **Beratung** Im Kundencenter am Elias-Holl-Platz 3 können sich Bürger über Energiesparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien beraten lassen. Geöffnet ist drei Tage in der Woche, Dienstag und Mittwoch von 13 bis 16.30 Uhr, Donnerstag von 14 bis 18 Uhr. Für eine persönliche Beratung kann man einen Termin vereinbaren unter der Telefonnummer 0821/324-7320.

Sylke Schlenker-Wambach

Kommentar

VON EVA MARIA KNAB
Energiesparberatung
» eva@augsburger-allgemeine.de

Noch Luft nach oben

Die regionale Energieagentur leistet wichtige Arbeit. Der sparsame und effiziente Umgang mit Energie ist aktuell eine der großen Herausforderungen. Große Unternehmen haben sie schon angenommen, weil sie damit sehr viel Geld sparen. Bürger tun sich deutlich schwerer, viel Geld für Energiesanierungen in die Hand zu nehmen. Dass bei der jüngsten Beratung vor Ort im Augsburger Stadtteil Lechhausen nur relativ wenige Leute mitgemacht haben, ist schade. Aber es war wohl vorhersehbar. Dort wohnen viele Menschen mit kleinem Budget. Enttäuschend ist nach wie vor auch, wie wenige Menschen ins Augsburger Beratungsbüro der Regionalen Energieagentur kommen. Und nicht alle, die sich beraten lassen, setzen die Vorschläge wirklich um. Zugegeben: Die Berater haben einen schwierigen Job. Die neue hauptamtliche Geschäftsführerin muss alles dafür tun, mehr Bürger beim Energiesparen mitzunehmen. Da ist noch viel Luft nach oben.